

„Viele ‚Schätze‘ sind in Wahrheit wenig wert“

Streit ums Geld, Träume von Reichtum: **BRIGITTE-Finanzberaterin Helma Sick** beantwortet Fragen aus ihrer Praxis

Kann er von mir wirklich Kindesunterhalt verlangen?

Unser 14-jähriger Sohn, der nach der Scheidung bei mir gelebt hat, ist jetzt zu seinem Vater gezogen. Ich bin auf Wunsch meines Mannes zehn Jahre wegen unseres Sohnes zu Hause geblieben. Seit vier Jahren arbeite ich wieder, habe aber nur einen 30-Stunden-Job bekommen. Ich verdiene 1500 Euro netto. Nun verlangt mein Ex-Mann Kindesunterhalt von mir. Er hat einen hochdotierten Job und verdient einen fünfstelligen Nettobetrag monatlich. Muss ich wirklich für meinen Sohn Unterhalt zahlen?

Unsere Juristin sagt, dass in Fällen wie Ihrem der Bundesgerichtshof Folgendes entschieden hat: Wenn der Elternteil, bei dem das Kind lebt, mindestens das Dreifache des anderen Elternteils verdient, ist die Forderung nach Unterhalt unbillig. Auch wenn Ihr Einkommen auf eine Vollzeitätigkeit hochzurechnen wäre, wäre der Gehaltsunterschied bei Ihnen immer noch so hoch, dass Sie für Ihren Sohn keinen Unterhalt zahlen müssen.

Von wegen Emanzipation...

Ich bin Professorin an einer Hochschule und habe eine Frage, die zwar mit Geld, aber nichts mit Geldanlage zu tun hat. Von meinen Studentinnen höre ich immer wieder, dass sie einerseits emanzipiert sein wollen, andererseits wollen sie, dass der Mann sie beim ersten Date und in der Kennenlernphase einlädt. Was halten Sie davon?

Mit Emanzipation hat das nichts zu tun, vor allem nicht die Erwartungshaltung der jungen Frauen. Wenn zwei erwachsene Menschen sich zum ersten Mal treffen, dann, so finde ich, sollte jeder erst einmal selbst bezahlen. Es sei denn, ER äußert den Wunsch, SIE einzuladen. Ich kenne Frauen, die es als Bevormundung

empfinden, wenn er einfach bezahlt, ohne dass das abgesprochen ist. Bei einer enger werdenden Beziehung halten es viele Paare dann so, dass einmal sie, einmal er bezahlt. Zu erwarten, dass ausschließlich der Mann zahlt, ist ein alter Zopf und unemanzipiert.

Reich durch Briefmarken?


Mein Onkel sammelt seit ewigen Zeiten Briefmarken. Ich soll diese Sammlung mal erben. Er macht öfter geheimnisvolle Andeutungen, dass da ein hoher Wert zu erwarten ist. Aber er sagt nichts Genaueres darüber. Was meinen Sie dazu?


Sammler überschätzen häufig den tatsächlichen Wert ihrer Sammlerstücke, weil für sie der individuelle Wert hoch ist. Die meisten Briefmarkensammlungen haben, so heißt es, keinen nennenswerten Wert, ganz einfach weil die Nachfrage fehlt. Junge Leute interessieren sich kaum noch dafür. Wenn Sie genauer wissen wollen, was Sie da einmal erben werden, müssten Sie sich zusammen mit Ihrem Onkel eingehender damit befassen. Eine Schätzgrundlage kann der Michel-Katalog geben, den man auch online beziehen kann. Von dem dort angegebenen Katalogwert zahlen allerdings Händler meist nur 20 bis 30 Prozent. Sollte sich herausstellen, dass in der Sammlung doch richtige Schätze verborgen sind, könnte Ihr Onkel sich an den Philatelisten-Verein oder an ein Auktionshaus zur Begutachtung wenden.


In Cannabis investieren?

Ich habe einen größeren Betrag geerbt und will den gewinnbringend anlegen. Ich überlege, einen Teil in der Cannabis-Branche anzulegen. Das könnte doch eine richtige Wachstumsbranche werden, oder? Experten sind der Ansicht, dass es sich um einen rasant wachsenden Markt han-

delt, der aber hochspekulativ ist. Nach meiner Kenntnis haben viele Länder Cannabis, Marihuana und Haschisch bisher nicht legalisiert. Zum Beispiel Luxemburg. Dort ist der Besitz und Konsum von Cannabis-Produkten verboten. Die dortige Börsenaufsicht hat denn auch den Handel mit Cannabis-Aktien als illegal eingestuft. Andere Länder wie Kanada haben Cannabis frei gegeben. Dort wurde im Juli 2017 auch der bisher einzige Aktienfonds aufgelegt, der auch in Deutschland erhältlich ist: „Horizons Marijuana Life Sciences Index ETF“. Wenn Sie in diese Branche investieren wollen, dann ist ein Fonds eine gute Möglichkeit.







„AUFGEBEN KAM NIE IN FRAGE“
So lautet der Titel des neuen Buchs von Helma Sick, das im Oktober erscheint und in dem sie ihre Lebensgeschichte erzählt. Darüber sprechen wir mit ihr **auf dem großen BRIGITTE-Symposium** „Mein Leben, mein Job und ich“ (siehe auch Seite 131). Und über ihre Mission: Frauen darüber aufzuklären, warum finanzielle Unabhängigkeit so wichtig ist. Seien Sie dabei!

Wann: 27. September 2018, ab 9 Uhr
Wo: im Colosseum Theater, Altendorfer Str. 1, 45127 Essen
Eintritt: 199 Euro für Abonnentinnen, 299 Euro regulär.
Alle Infos und Anmeldung:
www.brigitte.de/academy